



Wallisellen, 23. Januar 2020

Eigner- und Unternehmensstrategie für «die werke versorgung wallisellen ag»

Sicher, nachhaltig und innovativ in die Zukunft

Der Gemeinderat Wallisellen verabschiedete im Dezember 2019 eine aktualisierte Eignerstrategie für seine 100%-Beteiligung «die werke versorgung wallisellen ag». In den Bereichen Energie, Wasser und Digitalnetz erbringen «die werke» marktgerechte Leistungen und innovative Lösungen für Wallisellen und angrenzende Gebiete. Sie überprüfen mindestens jährlich ihre Unternehmensstrategie. Neben der Eignerstrategie spielen die Kundenbedürfnisse, die Marktentwicklung, gesetzliche Auflagen und Umweltfragen zentrale Rollen im Strategieprozess. «Mit der Eignerstrategie gibt der Gemeinderat den Werken Leitplanken und einen verlässlichen Rahmen für ihre unternehmerische Tätigkeit», sagte Peter Spörri, Gemeindepräsident, anlässlich eines Mediengesprächs.

Eignerstrategie: Nachhaltigkeit im Zentrum

«die werke» gewährleisten die Versorgung für die Menschen und Unternehmen in Wallisellen mit Energie, Wasser und digitaler Infrastruktur. Das ist ihr Kernauftrag. Sie müssen darüber hinaus in der Lage sein, wirtschaftliche Risiken aus eigener Kraft abzufedern, in Unterhalt und Erneuerung der Infrastruktur zu investieren und innovative Projekte umzusetzen. Das setzt wirtschaftlichen Erfolg voraus.

Die bisherige Eignerstrategie der Gemeinde Wallisellen stammt aus dem Jahr 2008. Seither hat sich das Umfeld verändert. Gesellschaftliche und ökologische Umwälzungen haben deutliche Auswirkungen. Mit der Eignerstrategie 2019 setzt der Gemeinderat zusätzliche, neue Schwerpunkte. Die Erschliessung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen rückt in den Fokus. Der Gemeinderat will, dass die Werke das realisierbare Potenzial bei den Photovoltaik-Anlagen (PVA) ausschöpfen. Bis 2050 sollen sie mit neuen PVA jährlich 30 Millionen kWh zusätzlich erzeugen. «die werke» leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase. Der Gemeinderat unterstreicht zudem die soziale Rolle des Unternehmens als Arbeitgeberin, die ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt und als Ausbildungsbetrieb in die Zukunft investiert. «Die Eignerstrategie 2019 stellt nicht alles auf den Kopf. Das ist auch nicht nötig. Aufbauend auf die Eignerstrategie 2008 hat der Gemeinderat aber deutliche neue Akzente in Richtung umfassender Wahrnehmung der ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung gesetzt», erklärte der Gemeindepräsident.

Wachsende ökologische Verantwortung

«die werke» sind vollständig im Besitz der Gemeinde. Sie nehmen deshalb auch eine gesellschaftliche und politische Verantwortung wahr. «Gesetzgebung, Eignerstrategie und Anstösse aus der Bevölkerung beeinflussen deshalb auch die Strategiefindung des Unternehmens», erklärt Andreas Flury,

Verwaltungsratspräsident der Werke. «Mit der Berücksichtigung der Eignerstrategie in unserer Unternehmensstrategie 2019 nehmen wir Verantwortung im umfassenden Sinne der Nachhaltigkeit wahr – für Wallisellen und für unsere Umwelt.»

Unternehmensstrategie: Den Wandel bewältigen

«Wir erfüllen einen verbindlichen Versorgungsauftrag für Energie, Wasser und Digitalnetz», unterstreicht Markus Keller, Geschäftsführer von «*die werke*». Damit das Unternehmen konkurrenzfähig bleibt, wird es sich vom Energieeinkäufer, Lieferanten und Netzeigentümer zum Energiedienstleister weiterentwickeln. Punktuell werden innovative Lösungen umgesetzt. Die Überbauung «K3» an der Kriesbachstrasse 3 kann als Beispiel dienen: ««*die werke*» sind hier nicht bloss Lieferantin von Strom oder Wasser. Sie bieten Gesamtlösungen und Leistungspakete an für Wärme-, Kälte- und Stromversorgung.»

Im Rahmen der Umsetzung der Unternehmensstrategie werden Angebote aus erneuerbarer **Energie** noch stärker gewichtet (Details im Kasten). Mit Blick auf den Klimaschutz bauen «*die werke*» die PVA-Stromproduktion weiter aus. Bis 2030 wird die dezentrale Stromproduktion auf jährlich 10 Mio. kWh erhöht und damit mehr als verzehnfacht. Damit soll der zusätzliche Strombedarf aus dem Umstieg auf Wärmepumpen und Elektromobilität gedeckt werden. Die Entwicklung der Elektromobilität wird durch den Bau weiterer Ladestationen gefördert. Zudem optimieren «*die werke*» die Strombeschaffung, den Stromvertrieb und die Verrechnungsprozesse.

«*die werke*» sehen erneuerbares Gas als Teil der Lösung der Energiezukunft. Gas baut zuerst eine Brücke zur dekarbonisierten Welt. Kurzfristig senkt jede von Öl auf Gas umgestellte Heizung ihren CO₂-Ausstoss sofort um mindestens 25%! Die schweizerische Gasindustrie hat sich dazu verpflichtet, bis 2030 den Anteil an erneuerbarem Gas auf 30% zu erhöhen. Dies bringt eine weitere, deutliche CO₂-Reduktion.

Wasser ist ein Lebensmittel. Sicherheit, Qualität und Lieferbereitschaft müssen jederzeit gewährleistet sein. Die Zusammenarbeit mit der Wasserversorgung Lattenbuck wird ausgebaut, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird intensiv gepflegt.

Das brandneue **Glasfasernetz** der Werke leistet einen wichtigen Beitrag an Wallisellen Standortqualität. «Stärke durch starke Partner, das ist unsere strategische Stossrichtung», erklärt Markus Keller. Konkurrenzfähige Produkte und Leistungen sollen gegen Netznutzungsentgelte auf das Netz der Werke geleitet und durch die Partner Glattwerk, Sunrise und UPC vermarktet werden. Noch offen ist der Zeitpunkt der Ablösung des bestehenden Hybrid-Koaxial-Netzes (HFC). Sie wird von den Werken zu gegebener Zeit eng begleitet werden und für die Kundinnen und Kunden sanft erfolgen.

Auskunftsperson für die Gemeinde: Peter Spörri, Gemeindepräsident, Telefon 079 532 05 07
Auskunftsperson für «*die werke*»: Markus Keller, Geschäftsführer, Telefon 044 839 60 85

Klimawirksame Verbesserungen des Angebots

Ab 2020 wird neu «Strom Wallisellen» angeboten. Dieses Angebot stammt zu 100% aus der Gemeinde Wallisellen, sei dies vom Wasserkraftwerk Herzogenmühle oder von den zahlreichen bestehenden oder noch zu realisierenden PVAs in der Gemeinde. Weiter liefern «*die werke*» nur noch Gas mit einem Anteil von mindestens 15% Biogas. Damit kommen die durch «*die werke*» versorgten Gemeinden den Zielen des Pariser Klimaabkommens auf einen Schlag einen markanten Schritt näher.